

1 9 4 5

Bringt es das Kriegsende?

Meldung beim Volkssturm.

Curt Weller bestätigt den Empfang des Manuskriptes und der Korrekturen und Ergänzungen die ich in kurzen Abständen an ihn sende.

10. 1. Er schlägt nun ernsthaft einen Vertrag vor, wird das Manuskript rein schreiben lassen und will mit seinem Geschäftsfreund Christiani dieserhalb in Verhandlungen eintreten.

Eines Teils freut mich diese unerwartete " praktische" Wendung, denn eine Veröffentlichung war zwar von mir erhofft, aber dass die Angelegenheit in dieser Hinsicht so

rasch

in den Verwirklichungs-Plan eintreten würde, kam doch sehr unerwartet.

Ich habe nun Bedenken wegen Modernität, d.h.

total anderer Auffassung als die allgemein gewünschte.

Es könnte gegen mich vorgegangen werden.

1945

15. 1. Luftangriff auf Urach. Wie schon vielfach wurde
Urach von Geschwadern nach Osten überflogen, mittag u Nachts
und nach 1 - 2 Stunden Rückflug.
Um 12 Uhr mittags Anflug kleiner gut sichtbarem Gruppen,
um 1 Uhr Rückflug. Ich beobachte aus dem Fenster, direkten
Anflug eines Pulks von ca 8 Flugzeugen vom Süd-Osten und sah
darin Gefahr,
kommandierte die Familie in den Keller. Als wir an der
Kellertreppe waren, rappelte es, was ich als "Teppich"-
Abwurf
einschätzte. Reutlingen 16 Km entfernt, wurde gleichfalls
angegriffen. Urach war auf den Beinen zum Löschen und
Retten. Feuerwehren mit Motor-Saugern u. Spritzen. Die Zer-
störungen
wurden nördlich des Marktplatzes verursacht und in der
Stuttgarter
Strasse anschliessend. Ungefähr 30 Häuser schwer beschädigt,

grosse

Brände. Einige Todesopfer.

Man ist nun aus der Sorglosigkeit heraus. Wir haben hier

alle Kleider

von Stuttgart hergebracht aus Gründen der Sicherheit, die

nun sehr

fraglich geworden ist. Auch sind meine Zeichnungen hier, ca.

25 Bilder

alle wertvollen Bücher, Sammlungsgegenstände (Kleinplastik)

Ausgrabungen. Die Sorge um den Erhalt ist nun sehr gross,

schliesslich auch die persönliche Sicherheit der Familie.

Grosser Angriff der Russen fast an der ganzen Front

18. 1. Carl Schlemmer kommt aus Sehringen bei Badenweiler, wo er bei seiner Schwägerin Tut Schlemmer wohnt und Werkstatt hat, nach Lonsingen, Kommt 2 Tage später wieder u. reist nach Stuttgart-Vaihingen, will nach Wuppertal!
19. 1. Temperatur steigt. Morgens nur noch 3 Grad Kälte. Ueber Mittag 0 Grad
Warschau von deutschen Truppen geräumt.
Der grosse Angriff der Russen gewinnt Boden. Zenstochau,,
Litzmannstadt -Lodz und Tilsit v. d. Truppen geräumt.
22. 1. 56 Jahre alt. Felicitas überreicht eine hübsche Malerei mit Bildern aus Wilh. Busch u. sagt aus "Antonius von Padua" auf, letztes
Kapitel. Abends Likör getrunken.
Vor einigen Tagen "Geschichte der 2 Soldaten" angefangen. Titel
steht nicht fest. Literarisch.
Wieder sehr kalt 12 Grad Kälte.

Die Russische Offensive wird mit Spannung verfolgt.

Zur ärztlichen Konsultation bei Dr. Walter. Seit Jahren

Schmerzen in der Wade

6 Kurzwellenbestrahlungen wurden verordnet. Alle 4 Familien-
mitglieder husten

Margrit mit stärkstem Husten u Fieber, schläft auf dem Sopha
im Wohnzimmer.

31. 1. Tauwetter Gott sei dank!

2. 1. Russen kommen ausserordentlich vorwärts, Oberschlesien,

Breslau angegriffen

dann Schneidemühl, und Pommern. Königsberg fast eingeschlossen
jetzt bei Frankfurt an der Oder !

Oefters bei Dr. Nowotny, abends

Viel Alarm, mittags 12-13 Uhr, Abends, neuerdings wieder später

1945

7. 2. Die Russen vor Frankfurt a. Oder, Liegnitz , Elbing

Im Westen Teilangriffe der Franzosen, Engländer, Amerikaner.

In Urach promenieren Russen in deutscher Uniform, Armee Wlassow die in Münsingen stationiert sind.

12. 2. Wieder Bomben auf Stuttgart. Haus von vorn stark

abends beschädigt. Sämtliche Edeltannen im Vorgarten vernichtet

gegen 20 Uhr und Birken (Ginko-Baum steht noch)

Unter den Fenstern der Vorderfront sind Löcher ins

Innere

gerissen. Die Luftdruck-Mine fiel auf das Haus von

Mollenkopf Staffenbergstrasse, das am Talhang jenseits der

GeroKstrasse stand. Ein Trümmerhaufen. Im Untergeschoss

stehen ein

Teil unserer Möbel, die dadurch nicht zugänglich sind.

Vermutlich sind sie noch wenig beschädigt, da man vermutet,

dass die Decke darüber gehalten hat.

Die Bomben fielen ohne Alarm, daher ziemlich Verluste

unter der Bevölkerung.

17. 2. Margrit mit den Kindern nach Stuttgart. Sie kommen abends ungefährdet zurück und erzählen von den Beschädigungen. Standgerichte eingeführt gegen solchen Personen, die sich weigern bei der Verteidigung mitzumachen.

an den Speditör Kicherer Kirchheim geschrieben, ev. Transport von Sachen Stuttgart - Urach.

20. 2. Renate **Autenriet** z.Z. in Oberlenningen wohnhaft kommt nach Urach
will sich Anregung holen zum Malen u. Schriftstellern.
26. 2. Frä **Autenriet** geht mit ihrem **Bekanntem**, dem Klavirvirtuosen?
zu Fuss nach Oberlenningen zurück.
- ?28. 2.
2. Luftangriff auf Reutlingen. M, Fe u. ich waren in die Umgebung
gegangen, sahen die Flugzeuge u. hörten die Bomben- "Teppiche"
Die amerikan. Truppen vor Köln, in Neuss u.s.w.
1. 3. Grosser Schneefall nach allgemein milder Witterung
Die Eisenbahn ist öfters durch Bomben zwischen Stuttg-Esslingen
gestört.
Weitere Nahrungs-Rationen-Kürzung steht in Aussicht.
Amerikanisch-Englische Angriffe, Köln, Neuss.
8. 3. Bonn bedroht. Der Angriff geht nach Erreichung des Rheins nach Süden
10. 3. Remagen und Richtung Koblenz
12. 3. Anscheinend gelang es den Amerikanern den Rhein bei Remagen zu

überqueren

Die Berichte sind nicht deutlich. Es wäre ein empfindlicher

Schlag.

Man diskutiert darüber. Geschäftsleute glauben noch an eine geheime

Waffe, die zu unsern Gunsten Ausschlag geben könnte. Es wäre die

allerhöchste Zeit.

Sonntag Vorm. Volkssturm.

Schlechtes Wetter Regen. Wenig Alarm in Urach

Die Spannung über den weiteren Ablauf der Kriegsgeschehnisse

ist gross.

13. 3. In Koblenz **anscheinend** Kämpfe.

1945

14. 3. Amerikaner bilden ihren Brückenkopf gegenüber von Remagen
weiter aus und können Truppen hinüberbringen. Anscheinend
haben
sie eine noch unzerstörte Brücke benützt und eine zweite Brücke
geschlagen. Im ganzen ist der Brückenkopf noch nicht gross.
Angriff auch über die Mosel und im Elsass , so dass sie die
Wegnahme des restlich den Deutschen verbliebenen einheimischen
Gebiets versuchen.
Es besteht das Gerücht von bevorstehender Verwendung von Gift-
gas.
Der Schrecken in dem man tägl. zu leben gezwungen ist, wurde
damit
weiter gesteigert.
Unsere Chancen sind recht klein geworden.
Bei Fliegeralarm bin ich mehr dafür ins freie Gelände, in den
Wald zu gehen. M. möchte lieber im Keller bleiben.
Jedoch bleiben wir immer zusammen.

Die Kinder treffen von der Schule oder von Ausgängen bei Alarm sofort zu hause ein.

Fe hat nun 1 mal in der Woche Schule zum Empfang von Aufgaben.

15/16. 3. Ich Nachtstreife vom Volksturm. 3 Stündiger Marsch durch Urach u. Umgebung. Beinschmerzen.

Dienst von 20 Uhr- 6. Schlaf im Wachlokal Werkhaus

20. 3. Per Lastauto in Stuttgart mit Gemüsehändler Heinz, Wirt Rapp, Fahrer Schmuck Kiste mit Bildern von 1944 nach Urach gebracht

21. 3. Amerikaner sollen in Mainz eingedrungen sein.

1 9 4 5

20. 3. Die Fahrt im Lastwagen Bempflingen-Aich Degenloch- Stuttgart
war sehr
anstrengend durch die vielen Kommissionen der Mitfahrer. Haus
in d. Gerokstrasse:
die Beschädigungen an der Gerokstr.-Front sind ausgebessert. Fenster
durch Mauerung
verkleinert. Leider ist der Vorgarten samt Treppe verwüstet. alle
Bäume,
Edeltannen, Birken von beträchtlicher Höhe umgerissen. Nur der
Ginko-Baum
steht noch. Ich hatte Gelegenheit endlich die Bilderkiste mit den
Arbeiten
von 1944 nach Urach zu bringen. Im Frühjahr u Sommer letzten
Jahres hatte
ich noch Möglichkeit mit Oel zu malen. Ob die Bilder in Urach
sicherer sind,
als im Stuttgarter Untergeschoss? Teppiche mitgebracht, ebenso

einige Gramophon-Platten

Die engl. Tiefflieger beschiessen neben Eisenbahnzügen auch einzelne Lastwagen,
deshalb wird jede Fahrt lebensgefährlich.

In Urach die Kiste ausgepackt. Leider ist in den kleinen, überfüllten Räumen
keine Gelegenheit, die Bilder in günstiger Position anzusehen.

Trotzdem ist es herrlich für mich, Blicke drauf zu werfen und entsprechende
Empfindungen zu haben. Zugleich entwickelt sich dabei der heftige Wunsch weiter
malen zu wollen

Aber es ist unausführbar, leider. Neben allen Depressionen bleibt immer wieder die Hoffnung auf spätere Zeiten. Immer wieder bin
ich ein veränderter

Maler. Aber die Sorge um die Erhaltung des bereits Geschaffenen fällt ebenfalls

ins Gewicht: 6 Bilderkisten in Horn bei Ruggli "zum Hirschen",
Bilder die hier in
Urach sind wie die Zeichnungen. Illustrationsfolgen bei Weller in
Horn, wo auch die
Foto- Kartotek ist.

24. 3. Den Anglo-Amerikanern scheint es gelungen zu sein, den Brücken-
kopf östlich Remagen
auszuweiten von Koblenz bis Bonn. Ausserdem dringen sie auf dem
westlichen
Ufer nach Süden vor, so dass die Gefahr besteht, dass die deutschen
Truppen-
verbände über den Rhein ganz zurück müssen (bei Karlsruhe) oder
einge-
schlossen werden.

Zu den Sirenen-Signalen: Luftwarnung Alarm ist nun auch in Urach
noch die "akute Luftgefahr" hinzugekommen (2 Heultöne)

25. 3. Engl. Armee geht über den Rhein bei Wesel Richtung Nord. Tiefebene

Am. Armee geht über den Rhein bei Koblenz

Am. Armee in Darmstadt, Wiesbaden an Frankfurt vorbei in Richtung
Ost.

27. 3. Am. Armee in Aschaffenburg Richtung Würzburg

Am. Armee bei Duisburg und Essen

Am Armee bei Limburg an der Lahn

Am. Armee soll in Baden eingedrungen sein, bei Karlsruhe

1945

Die Gedanken werden von den Geschehnissen beherrscht.

Die Folgen werden erwogen. Während vor Kurzem von entsprechenden

Leuten

noch auf eine geheime Waffe gehofft würde, scheinen solche Hoffnungen

und andere

dahin zu gehen.

Es wäre sehr zu wünschen, dass der aussichtslose Krieg abgebrochen

würde.

Wird Urach noch Kriegsgebiet? Ich hoffe, dass vordem die milit. Auf-

lösung

dies verhindert.

Abends mit Dr. Nowotny, Dr. Knappvost, Kuprianoff Magun

Frau Vogt.

29. 3. Die feindl Armeen dringen dem Main entlang nach Osten vor

Aus Aschaffenburg **sind** sie wieder vertrieben. Uns interessiert

besonders

ob sie vom Odenwald aus nach Süden dem **Neckar** entlang Richtung

Heilbronn

vorstossen werden. Frankfurt Darmstadt Heidelberg erobert.
Weiter nördlich gehen sie bereits über Giessen-Wetzlar hin-
aus nach Osten

Noch nördlicher gegen Münster und Kassel.

30. 3. Anscheinend ist die Bestrebung Norddeutschland zu erst zu
besetzen,
d. h. besonders auch Richtung Berlin um hinter die deutsche
Front
gegen die russ. Armee zu kommen.

Im Süden stehen die Russen vor der österreichischen Grenze.

1. 4. Osterfest. Den ganzen Tag Flieger über Urach. Oft im Keller.
Es fallen leichtere Bomben auf die Bahnhofsgegend 11 Uhr Vorm.
Auch
Bordwaffen-Beschuss! 4 Eier, ein Geschenk der Mühle werden zum
Kaffee verspeist. Fee fertigt u. versteckt einige kleine Ge-
schenke für
ihren Bär u. für die Puppen. Es werden einige Bonbons usw. im

Schlafzimmer

verteilt u. gesucht. Ich erhalte 2 Zigaretten von Fe!

Die Briefe von Weller- Horn (Bodensee) brauchen nun nach

Urach

über 15 Tage!

2. 4. Gang mit Dr. Nowotny u Frau in die Felsen, um eine Höhle als
Schutzasyl)
für die bevorstehenden Kampf-Tage zu wählen. Unterhalb der
Burg Hohen- Urach.
Während dessen ist Alarm in Urach. Wir bestimmen eine Höhle.
Ich bin jedoch entschlossen,
von Urach nach Süden zu gehen, um dort die fraglichen Tage der
vorrückenden
Front und deren Welle nicht in Urach zu erleben. Die Lager der
polnischen u.
russischen Arbeiter und Arbeiterinnen, die Wlasso- Armee in
Münsingen (20000
bewaffnete russische Soldaten) nur 12 Km von Urach.
3. 4. Ortsbefehl von Urach: Frauen u. Kinder müssen fort. Männer zum
Volkssturm
(auch ich) Urach wird verteidigt. (Später erfuhr ich, dass der
Volkssturm mich vor ein Standgericht

wegen Desertion stellen wollte)

weg
von
Urach

Entschluss fort mit der Familie. Es werden 4 Koffer mit dem
Nötigsten gepackt
Fe nimmt noch ihren Schulranzen. Die Kinder ziehen 4 Kleider
an, ich meinen
besten Anzug am Leib, die derben Stiefel. Margrit holt aus dem
Banksave Schmuck.
Wir essen gekochte Eier, teilen Proviant ein. Letzte Wünsche an
Frl. Wied.
Abmarsch von uns 4 die Münsinger Steige hinauf.
Unterwegs mit Russen- Auto nach Münsingen. Unterwegs überdenken
wir,
was wir verlassen. Viele Bilder und Zeichnungen, Kleider, Schuhe,
Teppiche usw.
Das Rollbild mit dem chin. Glückszeichen liess ich absichtlich an
der Wand hängen.
An sich nicht abergläubig, hatte ich doch unerklärliche Empfin-

findungen von Schutz

für das Haus.- Auf der Münsinger Steige **deutsche** Verteidigungs-
posten.

In Münsingen steigen wir aus und gehen zu Fuss 1 Km bis uns ein
Lastwagen
mitnimmt, so dass wir in Ehingen gut ankommen. Dort im Gasthof Kaffee
getrunken

und zu Abend gegessen, dann mit Eisenbahn nach Munterkingen.. Nachts
Flieger über uns

Dort, weil Gasthof geschlossen, will die Familie im Bahnhof die Nacht
ver-
bringen. Ich setze es gegen 3 Stimmen durch, dass zu Fuss nach Emer-
kingen

gegangen wird. Fe weint während des Marschs, weil man so spät nicht
zu Familie Neubrandt unerwartet kommen kann! Das Gepäck liessen wir
im Bahnhof, so dass der nächtliche Marsch nicht beschwerlich war.

Kurz nach 11 Uhr nachts klopfen und riefen wir Maria Neubrandt wach.

So erreichten wir mit grossem Glück schon in der ersten Nacht ein
freundl.

Obdach. Wir rechneten mit grösseren Strapazen und waren dem
Geschick dankbar.

5 Tage bei Familie Neubrandt. Der Vater schmiedet mit dem
grössten Hammer trotz seiner 75 Jahre, pflügt die Kartoffeläcker
u.s.w.

Es gibt wundervolles Essen für uns. Feindliche Flieger sehr oft
am Himmel. (Sie "fahren" wieder) Auslandsnachrichten am Radio.

Vorrücken der Truppen.

1945

Wir erhielten von Schultheiss eine Aufenthalts-Erlaubnis.

Wir betrachten die Landkarte, weil dort doch wenig Platz für uns im Haus. Der Bodensee wäre erreichbar. Dort ist Weller mit dem ich wegen des Manuskripts in Korrespondenz bis zur Flucht in Briefwechsel stand.

Auch Maler Ackermann und Frau mit ihrem Sommerhaus.

So fahren wir Sonntag gegen Abend mit 2 Pferden nach

Munterkingen , Maria führt den Wagen.

Mit der Eisenbahn abends nach Sigmaringen. Fliegeralarm.

Aus dem Kamin der Lokomotive kommt die ganze Fahrt über Feuer-Rauch (schlechte Kohle), der den feindl. Flieger sichtbar sein muss.

Gegen 21 Uhr in Sigmaringen. Wir suchen einen Luft-Schutz-Keller, beim Schloss Sigmaringen

jedoch, da wieder Entwarnung, zurück zum Bahnhof.

Am Bahnhof wird der Zug nach Radolfzell/nach Mitternacht bestiegen.

Er fährt 3 Stunden später ab.

Gegen 7 Uhr morgens in Radolfzell.

Horn Dort haben wir das Glück, dass das Schiff zufällig an diesem Tag nach Jtznang fährt und zwar sofort, so dass wir 20 Minuten später in Jtznang landen, dort das Gepäck lassen und zu Fuss Horn nach 1 Stunde erreichen. Die Reise war von grossem Glück begleitet. Aufnahme im Sommerhaus (Ferien-Heim Ackermann)
Die Familie findet dort Nachtquartier, während ich bei Weller schlafen kann.

Die Ernährung ist Problem. Kartoffel-Quantitäten bekommen wir bald von verschiedenen Bauern. Gemüse findet man am Wiesenrain, Brennessel, Löwenzahn. Bald gibt es Spinat vom Gärtner.

Krista badet schon am 12. April im See.

Ich bearbeite mit Curt Weller das Manuskript. Zu seinem Geburtstag wird das erste Bild dort gemalt. Ackermann stellt freundschaftlich das Malmaterial.

begrüsse ich die

Im Gasthof Ruggli **begrüsse ich die** seit $1\frac{1}{2}$ Jahren dort lagernden Kisten mit Bildern. Ebenso die bei Weller lagernden Illustrationen und Foto-Kartoteken.

Endlich rücken die alliierten Truppen näher. Die Gerüchte widersprechen sich. Die Radio-Nachrichten geben keine genauen Positionen an. An einem Samstag Geschieße in Radolfzell. Weller u ich gehen auf die Höhe zum Wasserturm und beobachten von dort aus Flieger-Angriff auf den dortigen Rangierbahnhof. Wagen für Wagen eines SS-Munitionszug explodiert. All. Truppen sind jedoch noch immer nicht da.

Am Sonntag wird plötzlich im Dorf weiss geflaggt. Aber die franz.

Truppen

erscheinen immer noch nicht. Es entsteht eine heikle Situation, Die SS in Radolfzell ist wütend, weil die Dörfer weisse Fahnen zeigten und wollen Erschiessungen vornehmen.

Einige Tage später erscheinen deutsche Soldaten, schwer bewaffnet mit Panzer-Abwehr-Waffen (Panzer-Faust u.s.w.) und kommen vom Dorf zu uns herunter, an den Strand. Wir fürchten, dass Horn ver-

teidigt

werden soll. Nach einigen Stunden besteigen sie einen grossen Kahn und rudern Richtung Insel Reichenau davon. Wir fürchteten,

dass eine Verteidigung der Gegend erfolgen sollte, was schlimm gewesen wäre.

Dann kommt die "Schlacht von Radolfzell". Dort sind SS-Kasernen und die SS machen den irrsinnigen Versuch die Stadt zu verteidigen. Ich gehe mit Ackermann an die Horn-Spitze ins Ried. Wir beachten einige Brände in der Stadt und hören das Schiessen! Dann zwei grosse Explosionen mit aufsteigendem Rauch in Pilzform. Die SS sprengten einige Gebäude u. Munitions-Depot, SS-Kasernen.

Wieder dauert es einige Tage, bis sich die franz. Truppen in Horn zum 1. Mal zeigen: ziemlich viele Kampfwagen, die auf die Landstrasse in Horn halten.

Die erste Patrouille kommt ins Haus Ackermann. 6 Mann.
Ich begrüße sie französisch und lasse einen den von mir
abgefassten Text lesen über meinen Hinausschmiss in Frankfurt
u.s.w. Sie fragen nach Waffen, Schnaps, "Win", "Moscht".
Ich antworte, dass wir keine Bauern sind und nichts
derartiges hätten. Auch nicht mal zu rauchen. Darauf
bieten sie mir Zigaretten, Stumpen u. Tabak an und
entschuldigen sich, dass es nur deutsche u. algerische
Ware sei.
Wir hatten zeitweise Margrits Schmucksachen vergraben.
Foto-Apparate sollen abgegeben werden;
Ich trage meinen F.App. **nach Hemmenhofen** zur Abgabe,
spreche mit dem dortigen franz. Sergeanten, der ihn mir jedoch
lässt u. mir rät ihn gut zu verstecken!
Ich beginne nach diesen ersten Wochen fortlaufend
mit Ackermann Gespräche über mod. Malerei, male
einige kleine demonstrative Beispiele.

Befehl: Alle nicht hierher gehörende Bevölkerung soll die Zone verlassen. Zahlreiche Bittgesuche, bleiben zu dürfen an den Commandant (ein Leutnant), so auch ich. Der Dolmetscher fragt mich, ob ich den Commandant malen würde, in diesem Fall, sei mein Gesuch genehmigt. Ich male ihn.

Später male ich in ähnlicher Fassung den Gärtner Graf in Hemmenhofen gegen Speck , Oel und Körner.

Ende Mai beginne ich ernsthafter zu malen. Das Manuskript mit Weller diktiert. Krista wird von den franz. Soldaten oft eingeladen zum Essen und Tanzen. Abgeschnitten von jeglicher Nachricht. Am Radio bei Weller hört man allgemeine Nachrichten, den unbestimmten Tod Hitlers, Selbstmord von Göbbels und Himmler u.s.w. Das Ende der grössten Verbrecher aller Zeiten.

Sieges **tag** der Alliierten 8. Mai. Wie lange kann Japan noch Stand halten?

Jetzt Anfang Oktober, nachträglich alle Phasen zu erwähnen ist nicht möglich. Die kurze Zeit vom Erscheinen der Franzosen, die kritischen Tage und die Besetzung sind grobe Einteilung innerhalb denen manche Ereignisse und Stimmungen wechselten.

Die endlich eintreffenden Reisenden brachten Briefe und Neuigkeiten. Wir erhielten erst Anfang Juli Nachricht durch den Besuch von Frieda

Burckhardt, die
abenteuerlich von Stuttgart ins Allgäu und zu uns nach Horn **kam, zu**
Wagen, Auto
und zu Fuss, Eisenbahn streckenweise.

1 9 4 5

Umzug der Familie von Ackermann in den Michaelshof, in ein normales Zimmer mit guten Betten. Ich bleibe bei Weller zum Schlafen. Teilweise übernachtete ich bei Ackermann.

Krista hilft beim Heuen, ist oft bei den franz. Soldaten zum Tanzen und manchmal zum Essen eingeladen (wegen ihrer Ernährung sehr wichtig). Unsere Ernährung ist knapp ausreichend. Freundschaft von Krista u Fe mit den Töchtern der Familie Hauber. Ich gehe öfters zum Gemüse-Einkauf nach Hemmenhofen. Margrit ist viel mit Flickern der wenigen Kleidungsstücke beschäftigt. Keine Nachrichten. Wir denken oft an die gute alte Mutter, die wir krank in Bad Sebastiansweiler wissen und glauben, dass sie nicht mehr lebt.

Es wird viel im See gebadet. Sonnenwetter bis Anfang August. Plötzlich erscheint Frieda Burkhardt, Hausgehilfin und bringt erste Nachricht von Stuttgart. Brief von Schwager Friedrich u. Prof.

Hildebrand.

Es soll in Stuttgart kein absoluter Hunger sein. Man käme durch.

Der Brief Hildebrand besagt, dass ich Chancen an der Akademie als Professor hätte. Ich hatte bisher dies nicht ernsthaft überdacht. Unsere Gegend, Horn u. die ganze Halbinsel ist "zone interdite". Ein "laissez-Passer" zu erhalten ist schwierig. Trotz Schwierigkeiten von der franz. Zone in die am. Zone zu passieren, gelingt es einzelnen Personen ohne Gepäck, teils auf Güterzügen, mit Fahrrad od. zu Fuss. Wir möchten die damit verbundenen Strapazen nicht auf uns nehmen. Architekt Lauer nimmt einen Brief an Schwager Fr. mit, der die Bitte enthält, eine amerikanische Unterstützung zu erhalten in Form eines Schreibens an die franz. Kommandatur der Gegend, damit diese die Genehmigung zur Reise nach Stuttgart erteilen möge. Krista in der franz. Küche tätig.

Frau Architekt Lauer bringt nach 3 Wochen das Schreiben das am.
Leutnant Koch an die franz. Kommandatur mit. Somit ist
ein Teil des Problems der Reise gelöst.

Die praktische Durchführung erfordert jedoch noch Ueberwindung von
grossen Schwierigkeiten.

Einige Tage vor der Reise kommt Dr. Kaesbach aus Hemmenhofen
mit Maler Gotheim um Bilder auszuwählen für
eine Ausstellung in Ueberlingen.

Es werden 4 kleine Stücke von mir gewählt, die besten,
die ich in HORN malte.

Damit erscheint praktisch die Stimmung der
Anerkennung der mod. Malerei zum ersten Mal
nach 12 Jahren wieder.

Umzug Fahrt von Horn bis Singen mit Pferdefuhrwerk.
nach Stuttgart Wir 4 auf dem Wagen mit allen Bilderkisten u. Koffern

Singen. bei schönem Wetter.

Trotz Schwierigkeiten Uebernachtungs-Gelegenheit im
Gasthof Lamm. Zwei Tage in Singen. (Jsop-Pflanze

Stuttgart

am Hohentwiel.)

Morgens 6 Uhr auf Lastwagen über Tübingen nach
Stuttgart. Nach langen Monaten fern von Stuttgart.

Ich war das letzte Mal im Januar dort. Die franz. amerik.

Kontrolle war oberflächlich. Krista sass die ganze Fahrt über schief
wegen Furunkel. Die 6 Bilderkisten werden mit transportiert.

In der Wohnung wenig Möbel wegen verschiedenen
Plünderungen. Das Atelier, das schon längere Zeit
im total ruinierten Haus Diemenhalde 46 offen

stand, gänzlich ausgeplündert. Ich finde nur noch meine 2 Staffeleien vor. Unter dem Schutt waren noch Bilder auf Pappe und einige Zeichnungen.

Die Wohnung wird mit Mühe wieder wenigstens so hergestellt, dass man nicht Depressionen bekommt. Margrit in der **ersten Woche depressiv**: Dr. Petermann, Dr. Nusper, beide in meiner Abwesenheit sehr tätig für meine Kandidatur als Akademie-Direktor.

Richard Döcker entwirft grösseren Plan Zusammenlegung, Akademie+ Kunstgewerbe-Schule+ Architektur. Döcker als oberster Direktor, jedoch auch Direktorium Döcker und W.B. Am. Leutnant Koch wünscht Döcker u. mich als Direktorium der Schulen und schreibt dies an das Kulturministerium.

Manifest und Unterschriften.

Besuch bei Landesdirektor Prof. Dr. Carlo Schmidt, Dr. Kauffmann. Nicht sehr freundlicher Empfang!

Ich öffne die Bilderkisten. Einige Bilder von 1939/41 halten der Selbstkritik nicht Stand.

Frl. Wied aus Urach erscheint überraschend und berichtet, dass

von unsern Sachen nichts weggenommen wurde, ausser: Radio-
apparat, kleiner Foto-Apparat und Grammo phon sind requiriert.
Fahrt nach Urach auf Last-Autos, ich mit Krista. Ich hatte
das Glück am selben Tag zurück zu kommen. Krista bleibt.
Die Fahrt ging von der Tankstelle Degerloch aus. Unbekannte Last-
wagen nehmen Reisende mit.
Fahrt nach Urach mit Margrit u. Fe. Alle 4 wohnen
im Hotel Krone. Frl. Frieda Burckhardt hatte einige Wochen
vorher gepackt. Meine Bilderserie 1943/44 freut mich sehr.
Die Bilder halten im Ganzen meiner Kritik stand.
Zurück mit vollgeladenem Lastauto, Fahrer Bosch von Hülben,
im Regen. Wiedersehen mit Dr. Nowotny in Urach. Er erwirbt ein Bild.
Furunkel, Ausschlag im Gesicht, wie ihn die Kinder am Leib hatten.
Ich verbessere einige Bilder aus dem Jahr 1944.
Besuch von Schriftsteller Uecker, Kunsthändler Lutz, Dr. Blessing.
Abends öfters mit Arntz u Frau zusammen.

1945

10. Okt. Kurier aus Ueberlingen bringt Einladungen zur Kunst-Ausstellung Abends mit der Familie in dem Kammertheater Kabaret u Wozzec. Die Bekannten die man nun öfters trifft, erscheinen einem wie neu geboren.
14. Okt. Besuch von 8 Personen, darunter Maler u Grafiker Eichhorn, der sich sehr interessiert an den Bildern zeigt, kaufen möchte. Die Probleme der Heizung in der Wohnung mittelst el. Oefen und holzgeheizte Oefen, da Zentral-Warm-Wasserheizung des Hauses wegen Fehlen von Kohlen nicht in Betracht kommt: fast unlösbar. Es kommen mancherlei Besucher. Maler - Grafiker Eichhorn kauft ein Bild.
20. Okt. Im kleinen Auto mit Ehepaar Uecker und Petermann nach Ueberlingen. Dort Kunst-Ausstellung: "Ausstellung Deutsche Kunst unsrer Zeit" Ziemlich viele Bilder in angenehmen Räumen. Die Formkunst ist nun vertreten von Klee, Ackermann, Bissier u. W.B. - Klee u. eine frühe Zeichnung von Kokoschka sehr gut. Sonst fast nichts. Meine 4 kleinen Bilder gut

gehängt. Ich höre die ziemliche Zustimmung zu meinen Bildern und bemerke den stark-günstigen Eindruck auf einige Persönlichkeiten, Passarge, Martin Direktor über Kunst Badens, Bissier u.a. Martin führt mich zum Auto eines franz. Capitains, der die Kunst-Belange von Baden unter sich hat und der mich suchen liess. Capitaine JARDOT. Dieser fragt mich: Êtes-vous ami de Le Corbusier? u.s.w.: Le C. lässt mich durch ihn grüssen.

21. 10. Dies freut mich enorm! Nächsten Tag bei Bissier i. Hagnau und im Haus Dix, er in Gefangenschaft. Petermann bekommt Lithos dort für eine Ausstellung. Die Bilder abscheulich. Wir fahren durch Horn! Besuch bei Weller, dann nach Stuttgart zurück. 2 Mal also an Sebastiansweiler vorbei, wo Mutter vermutlich begraben liegt mit entsprechenden Empfindungen.

22. 10. Dr. Dolf Sternberger mit 2 jungen Leuten u. einem Fräulein
(Alwine Moesburger?)

besuchten mich, Bilder gezeigt, aus dem Manuskript einige
Sätze vorgelesen. Sie kommen von Ueberlingen.

Kunsthändler Otto Lutz kauft verschiedene ältere Bilder
und Zeichnungen.

1. Nov. Maler u. Grafiker Eichhorn kauft ein Bild

Intendant Schroer, Kammertheater fordert mich auf
Ausstellung in seinen Theater-Räumen (Bar) zu machen.

Da ich mich bis jetzt geweigert habe, auszustellen, auch keine
Rahmen habe, tue ich es ungern. Die Ausst. soll nur

1 Abend hängen zu einer Hindemith- Musik -Feier.

Frau Schneider schreibt nochmals Manuskript
mit neuen Korrekturen.

Ein Ofen im grossen Wohnzimmer.

8. XI. Krista nach Urach

Ofen im grossen Zimmer in Verwendung. Rohr geht durch das
Fenster. Ein Mann namens Götz macht Holz im Garten.

Kunsthändler Lutz kaufte verschiedene alte Gegen-
stände

dliche Bilder "Badende", Seilspringerin am Wasser

u.s.w.

Einige Tage später kaufte er gute alte Zeichnungen.

Eichhorn kaufte eine Zeichnung.

Intendant Schroer drängt mich eine Ausstellung im
Restaurant-Raum der Kammerspiele, Friedrichstrasse zu veran-
stalten. In Beratung mit W. Arntz sage ich zu, in Ver-
bindung mit Hindemith 50. Geburtstagsfeier.

Straub u Sohn helfen beim Aufhängen von 16 Bildern.

1945

15. XI. Abends 16³⁰ Eröffnung der Ausstellung. Zu meiner Ueberraschung eröffnet Arntz mit einer Ansprache im Namen des Oberbürgermeisters Klett die Ausstellung! Sehr gute Ansprache.
Intendant spricht darauf eine 2. Ansprache.
Viele Menschen. Wir 4 sind dabei. Die Bilder sehen gut aus trotz künstlichem Licht. Mit Arntz in seiner Wohnung Hohengehren eine Flasche Wein getrunken.
16. XI. Besuch von Maler Weinhold mit Tochter aus Calw .
Er kauft ein Bild.
Nachm. Besuch der Ausstellung "Gegen den Krieg" von Dr. Musper u Petermann zusammengestellt.
Es soll eine Ausstellung in Basel stattfinden:
Solche Künstler, die unter der Regierung Hitler gelitten haben, sollen dort ausgestellt werden. Verkaufsergebnisse sollen in Naturalien geliefert werden.
Es kommen vielerlei Besucher aus dem Freundeskreis und andere.

Die Malerei ist auf Viertelstunden reduziert, da ich oft unterbrochen werde . Temperatur sinkt bis gegen 0 Grad. Deshalb spielt sich nun auch die Malerei im grossen Zimmer ab. Margrit kocht auch hier Kaffee auf dem elektr. Kocher. Man zieht sich hier an und aus. Z.z. Manus-

Abschrift durch Frau Schneider.

Holz aus Urach erhalten. Sehr wichtig. Es wird oft im Restaurant Buberbad[?] gegessen.

Die laufenden Fragen sind: Professor oder Direktor der Akademie

Manuskript-Abschrift u. letzte Korrektur

Curt Weller kommt nicht von Horn, deshalb

mit Ernst Schwab über Drucklegung gesprochen.

Maler Eichhorn will eine Mappe von

6 Lithos von mir herausgeben. Ich versuche

abends die Lithos zu fertigen.

Nahrungsbeschaffung, fehlende Matratzen

u.s.w. beschaffen, da wir aus Mangel an Bett-
ausstattung nur auf Matratzen schlafen.

Dazu noch viele andere Probleme und Zeitver-

brauch, entsprechende Gänge und kommende
Besuche. Gips, Zement, Glas-Beschaffung.

Maler u. Grafiker Eichhorn hat bis jetzt in ganzen 4 Malereien gekauft kleineren Formats und 2 Zeichnungen. Er wollte eine Mappe mit 6 Lithose von mir machen. Er will auch die gekauften Bilder fertig reproduzieren.

Mahnbrief meinerseits an Curt Weller-Horn, : ich will hier den Satz des Buches vorwärtsbringen, allein ohne ihn, weil er nicht nach Stuttgart kam. Zwei Gründe drängen mich für alsbaldige Inangriffnahme:

Das Manuskript, das meinen Kopf belastet, so lange es nicht gedruckt ist, aus meinen Gedanken endlich ausscheiden zu können.

Die Auswirkung der Veröffentlichung wäre jetzt gut, weil jetzt im

Publikum

ein ziemlicher Bücherhunger vorhanden ist.

1.Dez. 45 Der **Musik** -Schriftsteller Trefzker schickt seinen Vater zu mir. Er ist voll "Begeisterung" über ein bestimmtes Bild (sog. Moorbild 1944), das er in der Ausstellung im **Kammertheater sah**.

Trefzker senior erscheint elegant mit Zylinder und spricht ununterbrochen fast 2 Stunden. Vom Katholischen herkommend anscheinend mit stärkstem Einschlag zu östlicher Anschauung. Ich muss ihm in **Vielen zustimmen, würde mich jedoch nicht so religiös ausdrücken.**

Der Künstler ist die Hand Gottes. Er deutet an, dass er eine Zeichen- und Zahlen-Magie in sich hat. Im Ganzen befindet er sich in höheren Sphären. Er sagt er heiße: Anna Marie von u. zu Stuttgart. Stuttgart ist ausersehen eine Kunststadt zu werden. Stuttgart werde
Rom.

Er sagt meist verwegene Sachen, abnormer Geltungstrieb, banal. Fe hat ohne unser Zutun vieles aus dem Gespräch am Fenster stehend unbemerkt aufgeschrieben.

Er will das Bild bei sich haben, um die Stadt zu veranlassen es zu kaufen. Der Mann ist religiös - wahnhaft.

Besuch von Gustav Schleicher, Besuch von Karl Bürckle, ~~welcher~~ PG war.
Berta Schleicher bringt ein Kleid für Fe. Besuch von **Baacke**,
welcher Major war.

Mit Intendant Schroer zu Bildhauer Baum. Die Plastiken betrachtet.

Er ist von allen St. Malern u. Bildhauern der modernste.

Maler Wörner bringt etwas Essbares.

Petermann schickt durch Frau Schneider etwas Essbares. Er hatte

uns schon 3 Sack Kartoffeln verschafft.

Frau Schneider kam 3 Wochen jeden Nachmittag und schrieb
das Manuskript neu. Es ist nun fertig.

Dr. von Fischer, Direktor der Schweizer Centrale Sanitaire Suisse be-
sucht

mich kurz. Er lebt in Zürich.

1945

1. 12. Weller antwortet auf meinen Brief. Er will der Verleger
6. 12. meines Buches bleiben, überlässt mir jedoch die Typographie.
Da er noch keine Lizenz (Erlaubnis) hat, einen Verlag zu führen
auch in seinem franz. Besatzungs-Gebiet, **vielweniger** im
Amerikanischen (Stuttgart), muss ich ohne ihn versuchen,
die Erlaubnis zum Satz des Buches für das amerikanische Gebiet
erhalten. Freund Wilhelm Arntz muss mir dabei sehr helfen.
6. 12. Dr. Herbert Herrmann erscheint ganz überraschend
in der Türe. Er ist aus der amerikanischen Gefangens**chaft**
zurück. Grosse Freude! Er ist gesund, kaum magerer.
Fotograf ~~Lazi~~ lässt sich herbei 10 Bilder zu fotografieren.
Sie gehören zur Serie, die nach Basel zur Ausstellung
verfemter Künstler soll.
- Brief von Maler Götz, er ist aus Norwegen zurück in seiner Heimat.
Dank Dr. von Fischer einen Brief an Julius Schottländer gesandt
auch Karten an Tante Marie Welte, Tschichold u. Roth.
Also erste Nachricht nach der Schweiz gegeben.

Krista u Fe gehen zur Schule. Klassenzimmer sollen bald
geheizt werden.

Wir essen immer Kartoffel, meist gekocht. Oefter wird auch
im Restaurant Bubenbach gegessen. Speisefett ist die grosse Frage.
Ich habe ziemlich sicher wieder gewichtmässig zugenommen.

(Früher 96, Sept. 1945 73 kg)

Margrit hat eine Infektion an der Hand mit Schmerzen.

Gefährliche **Sache**. Behandlung von Dr. Bl e zinger.

Krista bügelt Uniformen für 2 amerik. Soldaten.

Ich komme fast nicht zum Arbeiten, nur gelegentlich
entsteht ein ganz kleines meist flüchtiges Bild.

Fe hat **einen** kl. Tisch mit Zweigen u. Kerzen
zum **Advent geschmückt**.

9. 12. Margrit Wunde mit Entzündung an der rechten Hand
ins Karl-Olga-Krankenhaus, in Vollnarkose operiert.
Befinden gut.
Bilder für die Ausst. in Basel "Verfemte. Deutscher Künstler"
ausgesucht mit Prof. Hildebrandt, Dr. Musper, Petermann
Konferenz Arntz-Schwab-Hermann über Verlag-Druck-Fragen
des Manuskripts mit mir.
12. 12. Margrits Befinden ordentlich. Die Wunde darf sich noch nicht
schliessen. Zimmer geputzt mit Hilfe von Frau Metzger, Mitbe-
wohnerin
21. 12. Kürzer Tag. Mildes Wetter, Die Kinder wirtschafteten u. kochten
sehr gut. Karl Bürkle setzt eine Fensterscheibe ein.
Der Ofen wird erst Nachmittags geheizt mit Holz, das Herr Schanz
von Urach per Lastwagen sandte. Oefters im Restaurant Bubenbach
gegessen. Krista mit Tanzstunden-Freund Fritz Treu.
21. 12. Margrit vom Krankenhaus zurück. Die Wunde darf sich jetzt schliessen.
Abends bringt Lt. Koch U.S.A. ein grösseres Paket mit hauptsächlich

Süssigkeiten. Grosse Freude beim Auspacken. Es wird stark davon gekostet. Von Fe "Koch-Schock" genannt.

22. 12. Architekt Hans Bert Bauer aus Saarbrücken, der ein Schloss in S. für einen franz. Kommandanten baut, nimmt 3 Bilder mit, um sie in seinen Neubau-Räumen probeweise zu haben, ev. zu Ornamenten auszuwerten.

Frau Schneider bringt ein Paket von Herrn Petermann für uns es enthält: 1 Ledertasche, Schnaps, 2 Dosen mit Milch, Kakao und einiges. Grosse Freude.

Mit Familie Arntz wird verabredet, dass sie Weihnachts Abend bei uns mit ihrer 4 jähr. Tochter verbringen.

Christbaum wurde durch Hundhausen besorgt.

1 9 4 5

Es stellt sich heraus, dass Kurt Schwab noch keine Verlags-Erlaubnis
hat.

Dr. Beck (jr) mit junger Frau nehmen 6 Bilder mit zur
Auswahl.

Mit Eichhorn Herausgabe einer Folge von Abbildungen nach
verfehmtter Kunst besprochen.

Da im grossen Zimmer auch gemalt wird, gleicht das Leben
dem eines Zigeuner-Wagens. Viel Besuche durchschnittlich 8 - 10
Personen,

täglich. Krista Geburtstag, 1 Handtasche

24. 12. Weihnachts-Abend mit Familie Arntz. Für die 4 jährige Brigitte
wird eine Puppenschaukel aus den übrig gebliebenen Beständen geholt.
Fe kommt als Engel mit Rosa-Kleid und teilt Gaben aus, nachdem
die Kinder gesungen haben. (Der Baum wurde am Frühnachmittag
von Fe geschmückt)

Es wird Wurst und Kartoffelsalat serviert, später Käse, Arntz brachte
2 Fl. Wein.

Von mir wurde 1 Fl Sekt u 1 Wein beigesteuert. Arntz brachte Kaffee,
der

bereitet wurde. Anwesend Dr. Oehm. Dr. Hermann war bei Obermüller
verpflichtet.

Margrit erhält 1 Paar Hausschuhe von Herrn Stengel gefertigt.

Die Amerikaner geben allgemeine Ausgeh-Erlaubnis bis 3 Uhr
morgens, sonst 22³⁰. Wir waren bis gegen 1 Uhr zusammen.

24. 12. Dr. Beck holt ein kleines Bild ab "kleines blaues Bild", das
ich eben gefertigt habe, als Weihnachtsgeschenk für seine Frau.
Ich bin mit einem entzündeten Auge (linkes), mit Furunkel
Innenseite des rechten Oberschenkels und mit Ekzemen in
den Nackenhaaren und an der Stirn behaftet. Ungutes
Befinden.
Witterung sehr mild, was das Dasein sehr erleichtert.
Alle 4 in Figaro!

Lt. Koch

Gordon Chadwick

27. 12. 45

je ein kleines Bild

geschenkt.

1940?

1941?

1945

29. 12. Gründung des Kulturbundes durch Herrn Trefzger jr. in Anwesenheit von Minister Heuss, Staatsrat Carlo Schmid, Maler Ackermann, Bildhauer Baum.
Später sind Gäste eingeladen. Margrit u Krista. Das Porsche-Haus ist gefüllt mit Publikum. Prof. Erfurt spielt Bach, Hindemith, Schubert. Es wurden Gedichte...
gelesen von Schiller, Hölderlin, Schneider. Bilder dorthin geliehen.
30. 12. Beck jr. holt wieder einige Bilder zur Ansicht.
27. 12. Jugendfreund Carl Bürckle bringt ein Selbstportrait, gemalt 1910.
Blau-grau-grün-dunkel. Angenehme Farbtöne, bringt die damalige Stimmung: Oskar Wilde, Toulouse-Lautrec, Selbstbewusstsein und zugleich dessen Ironisierung ausgedrückt durch die Pose im guten-eleganten habit.
Dass sich so viele Bilder im Lauf der mageren Jahre angesammelt haben, ist

jetzt von Vorteil. Alle Verkäufe haben auch Missliches an sich
das Fortgehen
von Substanz. Um einzelne Bilder entstehen Missstimmungen, da ich
sie nicht
weggeben will. Dazu werden voraussichtlich Anforderungen von
Ausstellungen
gestellt, auch von Kunsthändlern gestellt werden.

Die Stimmung etwas zu arbeiten, entsteht jetzt viel schwerer, als in
den Zeiten des Desinteresses und der Verheimlichung.

Auch das Briefschreiben, das jetzt stark einsetzt, zehrt.

31. 12. Vater war im Theater (**Kammersp.**). Das Grabmahl. Mutti u
Krista
holten ihn ab. Ich war zum Vesper bei Brillingers. Dann tranken
wir Saft u Wein. Wir machten ein Kock, Schok auf, (von Lt. Koch er-
haltene Schokolade)
als es 12 war.